

lich klein geschrieben) und merkt dazu an, daß Erzbischof Arn wohl „Saturn ... als den Gott der Zeit (verstanden habe), der seine Kinder fraß“ (S. 884 Anm. 137). In Wirklichkeit forderte der Autor von dem angeredeten Alipius, daß er sich im Weingenuß mäßigen (oder auf Wein verzichten)¹⁸ und sich um Weisheit bemühen sollte. Der Planet Saturn wird in II 4 (S. 858) als Zeichen der *sapientia* gedeutet: *Primum ergo ex illis ... sideribus, quod gentiles Saturnum vocant, ego sapientiam dicere volo.*

2. Autor und Adressaten

Der Traktat *De sole et luna* ist keine Predigt, die sich an Zuhörer wendet, sondern eine Abhandlung für Leser (von den „Hörern“, die Borst zu entdecken glaubte¹⁹, fehlt jede Spur). Gewidmet ist er zwei Personen, einem Kaiser und einem Mann namens Alipius, oder gar dreien, wenn man den namenlosen Normalleser einbezieht, den der Verfasser gleichfalls im Auge gehabt hat. Borst vermutete in Alipius einen Schüler Alkuins, der sich am Aachener Hof aufhielt und wie dort üblich einen Zunamen aus der antiken Literatur erhalten hatte; am ehesten komme Fridugis in Betracht, der später Alkuins Nachfolger in Tours werden sollte²⁰. Dagegen spricht freilich, daß Fridugis sonst Nathanael genannt worden ist und es keine zwingenden Argumente für die Identifizierung gibt²¹. In dem Kaiser sah Borst Karl den Großen; er ging dabei von Bischoffs Datierung der Handschrift aus („wohl kurz nach 800“)²². Aber ob eine Schrift, sagen wir: um 805 oder um 815 geschrieben worden ist, läßt sich, allein auf die Paläographie gestützt, kaum sagen. Der in dem Traktat angeredete *imperator augustus* könnte daher Ludwig der Fromme ebenso gut wie sein Vater sein. Für die Identifizierung des Empfängers mit Karl dem Großen spricht vielleicht die Erwähnung der *Abisag*²³; denn wenn damit, wie man wohl annehmen muß, Davids Altersweisheit gemeint ist und der Adressat des Traktats

18) Vgl. ThLL X 1,1 (1982-1997) Sp. 331 (*parcere vino* und ähnliche Wendungen).

19) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 831.

20) BORST, Schriften (wie Anm. 1) 2, S. 821 f.

21) Max MANITIUS, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 1 (1911) S. 461.

22) Siehe BISCHOFF, Schreibschulen (wie Anm. 6) 2, S. 126.

23) Siehe oben S. 451.